

Ein überaus schwerer und schmerzlicher Verlust traf unsern Verein durch das Hinscheiden des

Mittelschullehrers **Max Klittke.**

Der Naturwissenschaftliche Verein betrauert in dem Verewigten sein langjähriges Vorstandsmitglied, seinen Museumsvorsteher und Bibliothekar, unsere Photographische Abteilung ihren Gründer und Geschäftsführer. Mit Einsetzung aller seiner Kraft war der Heimgegangene unermüdlich für uns tätig, sein vielseitiges Interesse und seine umfassende Bildung, seine freundliche Umgangsform und sein unabhängiger Sinn halfen ihm grosse Erfolge erringen. In unserm Museum hat er sich sein schönstes Denkmal geschaffen, wir Lebenden aber werden des hochverdienten Mannes in treuer Dankbarkeit gedenken.

Max Klittke wurde am 2. September 1860 zu Cöslin in Pommern als zweiter Sohn des Appellationsgerichtsekretärs Klittke geboren. Vom 6.—10. Lebensjahre besuchte er die dortige Stadtschule, ging dann zur Sexta des dortigen Gymnasiums über, das er Michaelis 1877 mit dem Zeugnis der Reife für Obersekunda und der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst verliess, da der 1875 erfolgte Tod seines Vaters einen längeren Schulbesuch unmöglich machte. Michaelis 1879 bestand er die Aufnahmeprüfung für den zweiten Kursus des Cösliner Seminars und absolvierte Michaelis 1881 die Abgangsprüfung. Er nahm nun eine Hauslehrerstelle beim Königl. Oberförster Schönwald in Massin (Neumark) an und blieb dort bis Ostern 1884. Hier legte er den Grund zu seinem weitgehenden Verständnis für Naturvorgänge und das Wesen des Waldes insbesondere. Am letztgenannten Termin siedelte er an die Georgenschule in Frankfurt a. Oder über. Am Juni 1885 bestand er die zweite Prüfung in Drossen und wurde Ostern 1888 an die hiesige Waisenhaussschule versetzt. Im Dezember 1888 bestand er in Berlin die Prüfung als Lehrer an Mittelschulen und höheren Mädchenschulen. Michaelis 1889 wurde er neben seinem Hauptschulamt als Hilfskraft an die Vorschule des hiesigen Königlichen Friedrichsgymnasiums berufen. Später siedelte er sodann an die Bürger- (Mittel-)schule über.

Der Begründer unseres Museums und unserer Bibliothek, Stabsarzt Dr. Hering, hatte sich mit dem rechten Scharfblick unser junges Mitglied Klittke zu einer Art Assistent herangezogen. So war es denn natürlich, dass letzterer 1892, als Dr. Hering zu unserm grossen Bedauern nach Bromberg versetzt wurde, von unserm Vorstande zu dessen Nachfolger gewählt wurde. In durchaus gleichartiger Weise, unermüdlich und zielbewusst, setzte er das begonnene Werk fort. Mit grosser Umsicht leitete er im Jahre 1897 den Umzug des Museums von der Hohenzollernstrasse nach dem Hause Oderstrasse 41, und weiter im Jahre 1905 in unser jetziges Heim, das Lienauhaus. Besondere Vorliebe brachte er der Vorgeschichte entgegen, leitete auch verschiedentlich Ausgrabungen und war unermüdlich im Heranschaffen von Objekten. Im „Helios“ veröffentlichte er wiederholt Berichte darüber, wie er hierin auch die Zusammenstellung der vorgeschichtlichen Literatur für die Bibliotheca marchica übernommen hatte. Fast unser ganzes Museum ist sein Werk, darum soll auch ein Gypsabguss der Reliefplakette, welche die ihm dankbaren Gesellschaften des Lienauhauses und seine Freunde für sein Grabdenkmal von der Hand des Bildhauers Loeckell herstellen lassen, im Museumsgebäude zu dauernder Erinnerung an den hochverdienten Mann untergebracht werden.



Am 4. März 1913 verschied unser Ehrenmitglied,

Se. Exzellenz Freiherr von Manteuffel,

Wirklicher Geheimer Rat.

Lange Jahre hat er als Landesdirektor der Provinz Brandenburg eine zielbewusste und erfolgreiche Tätigkeit entfaltet und in dieser Stellung auch unserm Verein stets grösstes Wohlwollen entgegengebracht und tatkräftige Unterstützung gewährt. In Dankbarkeit werden wir seiner gedenken.

